

# Den ganzen Menschen wollen wir fördern

**100 Jahre NaturFreunde im Wuppertal**

Zusammen getragen von Wolfgang Weil



# 100 JAHRE 1912 – 2012 NATURFREUNDE im WUPPERTAL



NaturFreunde Wuppertal  
Wolfgang Weil, Hergesellstr.3, 42285 Wuppertal  
Januar 2012

[www.naturfreunde-wuppertal.de](http://www.naturfreunde-wuppertal.de)

[info@naturfreunde-wuppertal.de](mailto:info@naturfreunde-wuppertal.de)

# Kreativität ohne Grenzen



Die Bilder entstanden an einem Gruppenabend – jedes Bild innerhalb von zehn Minuten – zu einer jeweils anderen Musik – die Klänge lassen die Hände fließen – der Kopf ist außen vor

NaturFreunde sehen Kultur in einem **ganzheitlichen Zusammenhang**. Viele NaturFreunde-Aktivitäten haben zugleich einen kulturellen, einen politischen, einen umweltlichen und einen sozialen Aspekt.

Die kulturellen Tätigkeiten der NaturFreunde streben eine **nachhaltige Wirkung** an – das heißt: Unsere kulturelle Aktivität sucht eine intensive Beziehung – weniger einen oberflächlichen Konsum. In einer Mischung aus Muße und Arbeit, aus Genuss und Auseinandersetzung wird die kulturelle Tätigkeit zu einem unmittelbaren menschlichen Bedürfnis, zu einem Teil der Identität und Persönlichkeit.

Ob Musik, Malerei oder Tanz: NaturFreunde streben nach einem „Selber-machen“ und verstehen die persönliche Aneignung von Kultur als Teil der **menschlichen und gesellschaftlichen Emanzipation**.



Zur Malgruppe der NaturFreunde Wuppertal kommen keine Profis – aber es macht allen Spaß. Wir malen zusammen und lernen voneinander. Der Kaffee steht neben dem Pinselkasten. Es wird gefachsimpelt und gelacht.

Kreativität kennt keine Grenzen. Von einem Spaziergang bringen wir Pflanzen, kleine Äste und Steine mit – legen diese auf einen Kopierer. Solche Naturkopien versehen wir dann mit winzigen Gedichten in einem festgelegten Versmaß:

Spuren im Winde,  
zerklüftete Ebene,  
dem Märzen geschenkt



# Tanz-Performance



## Tanz - Musik - Bewegung

**Unter fachkundiger Leitung von Uschi Demmerle studiert eine Projektgruppe der Wuppertaler NaturFreunde schon seit einigen Jahren Szenen zu bestimmten Themen ein. Tanz, Musik, persönliche Energie und Kreativität fließen ineinander.**

Für folgende Themen wurde ein Tanz-Performance erarbeitet:

- 100 Jahre NaturFreunde (Bild unten)
- Bau des Naturfreundehauses Vor 50 Jahren (Bild oben)
- Das Arbeitermädchen Mina Knallenfalls



# NaturFreunde–Liedermacher



Singen und Musizieren wird bei den NaturFreunden in einem starken Maße gepflegt. Unsere **Musik- u. Singegruppe**: Wanderlieder – Lieder aus Arbeiter-, Friedens-, Umweltbewegung.





Die schon seit vielen Jahren bestehende Musik- und Singegruppe der NaturFreunde Wuppertal gab in den 1990er Jahren zwei **Musik-Kassetten** heraus – die Gruppe tritt in ganz NRW auf, zieht immer wieder neue Menschen an sich und hat bei den NaturFreunden Wuppertal eine ganz zentrale Position. Das Repertoire der Gruppe umfasst zur Zeit ca. 160 Lieder.

Eine besondere Musik wurde im **Trommel-Projekt** der NaturFreunde einstudiert. Hier der Auftritt beim Fest zum 50jährigen Bestehen des Naturfreundehauses in Ronsdorf (2007).



## Unser Einsatz für die Umwelt



Aktion gegen Feinstaub-Belastung an einer Wuppertaler Ausfallstraße zur Autobahn (2006).

**Trauer-Kundgebung mit anderen Umweltverbänden: Zerstörung des wertvollen Biotops auf dem Scharpenacken durch Neubebauung (2009).**



### Wie wollt Ihr Wuppertal bewegen?



10 brennende Umweltfragen an die Wuppertaler KandidatInnen für die Kommunalwahl

*Mehr auf*  
[www.umweltwahl-wuppertal.de](http://www.umweltwahl-wuppertal.de)

### Wer sorgt sich um die Zukunft unserer Kinder?



10 brennende Umweltfragen an die Wuppertaler KandidatInnen für die Kommunalwahl

*Mehr auf*  
[www.umweltwahl-wuppertal.de](http://www.umweltwahl-wuppertal.de)

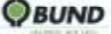
### Klimawandel: Was tut Wuppertal?

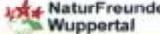


10 brennende Umweltfragen an die Wuppertaler KandidatInnen für die Kommunalwahl

*Mehr auf*  
[www.umweltwahl-wuppertal.de](http://www.umweltwahl-wuppertal.de)

**Gemeinschaftsaktion der Wuppertaler Umweltverbände:**





Mit anderen Wuppertaler Umweltverbänden erstellten wir **Umwelt-Wahlprüfsteine** für die Kommunalwahl in unserer Stadt. Die Antworten der Politiker wurden publiziert und öffentlich diskutiert. In einem anderen Bündnis kämpften wir gegen den Wegfall der **Baumschutz-Satzung** in Wuppertal.



### Natur erkennen – Natur schützen

Bereits bei unseren Wanderungen mit Kinder- und Familien-Gruppen versuchen wir großen und kleinen Menschen die Natur-Zusammenhänge deutlich zu machen.

Nur wer die Natur kennt und liebt wird sich für sie einsetzen.

NaturFreunde bewegen sich gerne in Wald und Flur und wollen Natur deshalb ungern wegsperren. Sie propagieren dabei jedoch einen **sanften Tourismus**.

## Unsere Leidenschaft: Das Wandern



**Wanderungen pur** werden bei uns auch angeboten. So begeben sich schon seit vielen Jahren jeden Mittwoch zwei Gruppen auf Wanderschaft (Bild unten). Doch unsere Spezialität ist das von den NaturFreunden geprägte „**Soziale Wandern**“. Während der Wanderung wird dann – passend zur Wanderstrecke – ein geschichtliches, kulturelles, ökologisches oder politisches Thema beleuchtet. Bei der Rucksack-Wanderung durch den Hunsrück (Bild oben) war das die Geschichte des Wandervogels, der Bündischen Jugend und der Liederfestivals auf der Burg Waldeck.





Allein in Deutschland gibt es ca. 450 Naturfreundehäuser. Diese sind in der Regel ideale Wanderstützpunkte – in vielen kann man einfach und günstig übernachten.

Fast alle Naturfreundehäuser sind durch einen mit „N“ gezeichneten Wanderweg verbunden.

Auch die Wuppertaler Naturfreundehäuser Ronsdorf und Cronenberg (und von dort weiter zu den Häusern in Solingen) verbindet ein sehr schön geführter „N“-Wanderweg.



**Stadthistorische Wanderung** der NaturFreunde Wuppertal zur ehemaligen Burg Elberfeld (2010). Andere Themen unserer stadthistorischen Wanderungen:

- Stadtteilwanderungen zur Industriegeschichte
- Alte Wasserburgen im Düsseltal
- Geschichte der Religionen im Bergischen Land (Velbert-Neuiges)
- Geschichte der Bergischen Werkzeugindustrie
- Auf den Spuren des Malers Johann Peter Hasenclever
- Die Bauten des Klassizismus in Elberfeld
- Friedrich Engels in Barmen
- Das alte Arbeiterviertel „Ölberg“ und das ehemalige Frabrikantenviertel „Brill“
- Ferdinand Lassalle und die „Knüppelrussen“ in Ronsdorf
- Die Remscheider Siedlung Honsberg – „Bergisch Moskau“
- Führung durch die Fachwerkstadt Langenberg
- Hammerwerke und Schleifkotten im Gelpetal
- Wanderung durch das Düsseldorfer Bankenviertel mit Infos zur Finanzkrise

## Wir bringen uns politisch ein



NaturFreunde Wuppertal bei der Anti-Nazi-Kundgebung in Wuppertal (Januar 2011)

## Jung und Alt gemeinsam



NaturFreundin Marianne Hecht-Wieber berichtet der Kinder- und Jugendgruppe: Im Jahr 1933 versuchte sie als Kind ihrem Vater Essen ins KZ Wuppertal-Kemna zu bringen...

**Naturfreundlicher Umgang mit der Natur, Pflege der Kultur und das Eintreten für soziale Gerechtigkeit: Wir glauben, dass sich all dies am besten mit allen Generationen gemeinsam tun lässt. Die Alten geben ihr Wissen an die Jüngeren weiter und die Jüngeren zeigen neue Wege auf, um das Alte weiter zu entwickeln.**

## Freunde finden



Zwei (Natur-)Freunde bei der Wanderung

NaturFreunde wünschen, dass Menschen im sozialen Miteinander zu sich selbst finden und sich nicht über Karriere, Besitz und Egoismus definieren. In unseren Gruppen bestehen nachhaltige Beziehungsstrukturen, deren Intensität jede/r selbst bestimmt. Wir wollen uns im sozialen Verhalten üben und unsere Kreativität und Lebensenergie bei der Befriedigung der direkten menschlichen Bedürfnisse zur Entfaltung bringen - und nicht für Geld zu Markte tragen.

Wir sind davon überzeugt, dass Begeisterung, Freundschaft und Liebe nicht nur eine persönliche sondern auch eine wichtige gesellschaftliche und politische Bedeutung haben.

# Gespräche: Politik - Kultur - Gesellschaft

In vielen Vorträgen, Diskussionsrunden und Gesprächen beschäftigen wir uns mit dem Zustand unserer Gesellschaft. Wir wollen die Politik nicht den Mächtigen und Besitzenden überlassen. NaturFreunde wollen mithelfen, den vorhandenen Kapitalismus durch eine gerechtere, friedlichere und menschlichere Gesellschaft zu ersetzen. Ein Hebel dazu kann die Kultur sein – auch die zwischenmenschliche Kultur.



Bild oben: Die bekannte Buchautorin Florence Hervé referiert über die Gemeinsamkeiten von Clara Zetkin und Simone de Beauvoir (2010)

Bild unten: NaturFreunde diskutieren kontrovers in einem Kunstmuseum (2009)



# Liebe zur Literatur

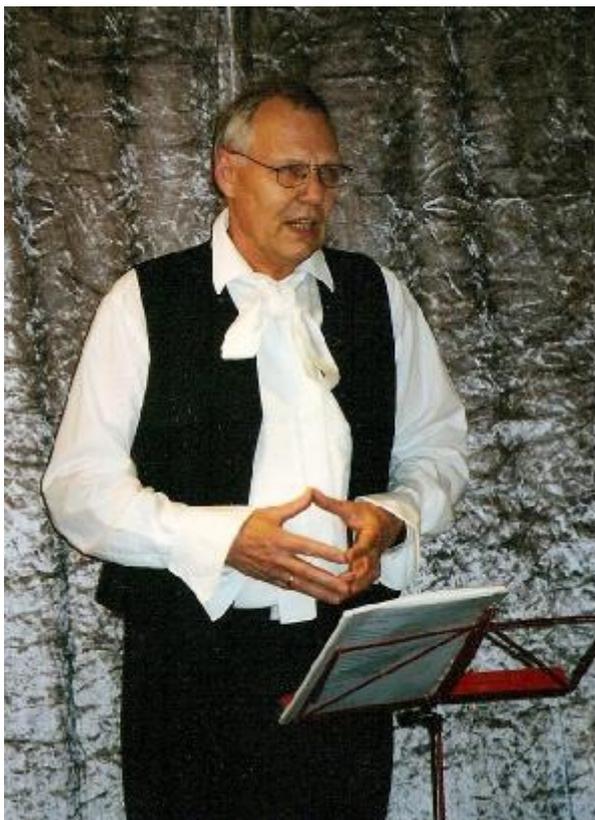


Bild: Günter Wülfrath bei seinem Schiller-Programm

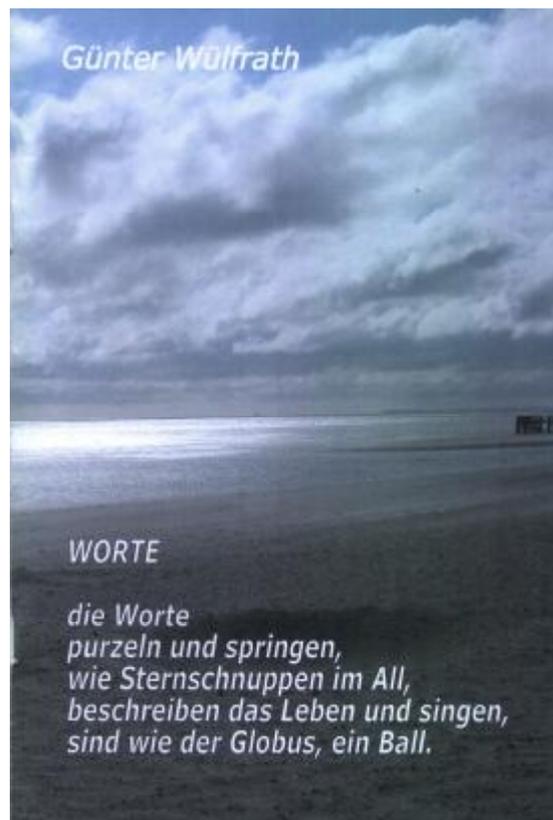


Bild: Sammlung eigener Gedichte aus dem Jahr 2010

In der Kulturarbeit der Wuppertaler NaturFreunde spielt Literatur eine besondere Rolle. So hat NaturFreund Günter Wülfrath schon früh seine Fähigkeiten als Rezitator und Schauspieler in selbst zusammen gestellten Literatur-Programmen einfließen lassen. Jedes Jahr trägt er ein Programm im Naturfreundehaus vor – einige Beispiele:

**Ein lyrisches Stenogramm** - Mascha Kaleko - 1997

**Die Verse des Kapitäns** - Pablo Neruda - 1998

**Was darf die Satire** - Kurt Tucholsky - 1999

**Das Lied vom Fluss der Dinge** - Bertold Brecht - 2001

**Alle Menschen werden Brüder** - Friedrich Schiller - 2005

**Verzeiht den Anekdotenkram** - Theodor Fontane - 2007

Weitere Literatur-Angebote der Wuppertaler NaturFreunde:

<b>Literatur-Matineen mit Autoren</b>	<b>Literarischer Frauentreff</b>	<b>Kultur-Cafe mit Literatur u. Musik</b>	<b>Literarische Wanderungen</b>
---------------------------------------	----------------------------------	---	---------------------------------

# „Soziale Pedale“ – Radtouren mit Thema



Wir haben die NaturFreunde-Idee vom "Sozialen Wandern" auch auf das Radwandern ausgedehnt: Radtouren als Auseinandersetzung mit Landschaft, Kultur, Geschichte und Politik. Natürlich genießen wir beim Radfahren auch die Landschaft, die interessanten Bauwerke, den Geruch der Wiesen und Wälder. Aber wir beschäftigen uns auch mit den Hintergründen. Denn jede Landschaft ist eine „Persönlichkeit“, zu der ein tieferer Kontakt nur mit Wissen, Erfahrung und Gefühl hergestellt werden kann. Besonders intensiv wird die Beziehung zum Thema, wenn die Auseinandersetzung über das Geschichtliche und Geografische hinausgeht, persönliche Erfahrungen mit einbezieht und Brücken schlägt zu grundsätzlichen Fragen des Zusammenlebens.



## Einige Beispiele:

[Strukturwandel Ruhrgebiet](#) (erster Preis in einem Wettbewerb – Bild)

[Goethe an der Lahn](#)

[Neue Kunst am Niederrhein](#)

[Bauernkrieg im Taubertal](#)

[Beethoven in Bonn](#)

[Pro / Contra Braunkohletageabbau](#)

[Geschichte und Kultur im Nahetal](#)

[Annette von Droste-Hülshoff im Münsterland.](#)

## Wildkräuter: sammeln – kochen – essen



NaturFreundin Eva Kremer ist ausgebildete Kräuter-Pädagogin. Unter ihrer fachkundigen Anleitung werden draußen Wildkräuter gesucht, erläutert und gesammelt. Im NaturFreunde-Haus werden diese dann zu einem äußerst leckeren Essen zubereitet.

## Jugendgruppe – nicht nur politisch aktiv



Die Jugendgruppe der NaturFreunde Wuppertal während der Gedenkfeier im Jahr 2008:  
75 Jahre KZ Wuppertal-Kemna – 25 Jahre Mahnmal Kemna.



## Mit Kindern in der Natur



Über einen längeren Zeitraum wanderte die Kindergruppe immer zu den gleichen Stellen im Wald – bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit – und beobachteten genauestens die Veränderungen in der Natur. Die Ergebnisse hielten sie fest in einem Natur-Tagebuch. Die Bilder zeigen „Umwelt-Detektive“ bei der Einfühlung und bei der „Arbeit“.





# Leitbild der NaturFreunde Wuppertal

Wir wollen den ganzen Menschen pflegen und entwickeln – mit unseren Tätigkeitsfeldern

- Natur erkennen und erhalten  
(Wanderungen, Radtouren, Naturkunde, Umweltschutz, Sport)
- Kultur genießen  
(Musik, Literatur, Museen, Kunst)
- Politik gestalten  
(neue Wege suchen für eine gerechtere und menschlichere Gesellschaft)
- Freunde finden  
(Geselligkeit, Freundschaft pflegen, Gruppenleben, Fahrten)

und mit unserer Art und Weise, wie wir dort tätig sind:

- ganzheitlich
- nachhaltig
- ehrenamtlich
- generationsübergreifend.

Wenn auch nicht jedes Mitglied oder jede Untergruppe diesem Anspruch genügen kann, so repräsentiert doch die Ortsgruppe oder die NaturFreunde als ganzes dieses Leitbild.

**Auf dem großen Markt der Freizeit-Möglichkeiten sind wir NaturFreunde damit ziemlich einmalig.** Wir werden auch in Zukunft von den Menschen und der Gesellschaft gebraucht. Wir hoffen, mit unseren Aktivitäten auch weiterhin (mindestens in dem bisherigen Maß) neue Mitglieder gewinnen zu können.

## **Ganzheitlich meint:**

Unsere vorhandene Wirtschaftsweise hat ein Interesse, die Menschen zu isolieren und ihre Bedürfnisse zu trennen. Damit sind sie besser manipulierbar und vermarktbar. NaturFreunde suchen jedoch den anderen Menschen aus einem menschlichen Interesse und wollen ihn in seiner Ganzheit, mit vielen seiner Lebensäußerungen. NaturFreunde-Aktivitäten (ob Wanderung, Museumsbesuch, Kundgebung oder Fest) haben fast immer zugleich einen kulturellen, einen politischen, einen umweltlichen und einen sozialen Aspekt – auch wenn das nicht immer betont und ausgelebt wird. Aussagen zur Natur, Politik, Kultur und Freundschaft sind nur verschiedene Ausdrucksweisen ein und desselben – quasi verschiedene Brillen, mit denen die gleiche Tätigkeit betrachtet wird. Ganzheitlichkeit ist für uns ganz entscheidend für Selbstfindung, erfülltes Leben und persönliche/ gesellschaftliche Emanzipation.

## **Nachhaltig meint:**

NaturFreunde proklamieren das Prinzip der Nachhaltigkeit für alle ihre Tätigkeitsbereiche.

- In der **Natur** bedeutet dies, der Umwelt nur soviel zu entnehmen, wie auch nachwachsen kann – diese nur soviel mit Schadstoffen zu belasten, wie diese auch abgebaut werden können
- Nachhaltigkeit in der **Kultur** bedeutet: Die kulturelle Tätigkeit der NaturFreunde sucht eine intensive Beziehung – weniger einen oberflächlichen Konsum. In einer Mischung aus Muße und Arbeit, aus Genuss und Auseinandersetzung wird die kulturelle Tätigkeit zu einem unmittelbaren menschlichen Bedürfnis, zu einem Teil der Identität und Persönlichkeit – auch wenn das im konkreten Einzelfall nur ansatzweise gelingt.
- In unseren Gruppen bieten wir die Möglichkeit, dass nachhaltige, selbstbestimmte und intensive menschliche Beziehungen entstehen – **Freundschaften**, die oft ein Leben lang halten.
- Und wir sind überzeugt, dass eine gerechte, soziale und friedliche **Politik** sich nur dann nachhaltig etablieren kann, wenn der vorhandene Kapitalismus ganz grundlegend verändert wird.

## **Ehrenamtlich meint:**

Lohnarbeit wird (langfristig) immer weniger – ein Grundeinkommen wird diskutiert. Doch welcher persönlichkeits- und identitätsstiftenden Arbeit werden die Menschen dann nachgehen? Die NaturFreunde bieten an: Ehrenamtliche Arbeit – freie, selbstbestimmte Arbeit als Geschenk für andere. Nur die Ehrenamtlichkeit garantiert, dass wir unsere Organisation, aber auch uns selbst von Fremdbestimmung und ökonomischen Zwecken frei halten können. Wir sind überzeugt, dass die ehrenamtliche Arbeit ein wichtiger Baustein für eine zukünftige Gesellschaft sein wird.

## **Generationsübergreifend meint:**

Naturfreundlicher Umgang mit Natur und Umwelt, Pflege der Kultur und das Eintreten für soziale Gerechtigkeit: Wir glauben, dass sich all dies am besten mit allen Generationen gemeinsam tun lässt. Die Alten geben ihr Wissen um Natur und Umwelt, um soziale Belange und kulturelle Traditionen an die Jüngeren weiter. Die Jungen zeigen neue Möglichkeiten auf, um das Alte weiter zu entwickeln.

Wir erwarten nicht, dass sich der gesellschaftliche Gegenwind für die Arbeit der NaturFreunde bald ändern wird. Doch die sozialen Bedürfnisse der Menschen werden bleiben. Mit Kreativität, Einfühlungsvermögen und Klugheit wird es uns gelingen, diesen Menschen mit sozialen, politischen, umweltlichen und kulturellen Angeboten entgegen zu kommen.

NaturFreunde Wuppertal

Februar 2010

# Aktivitäten in den 1990er Jahren



Nicht nur in den angemieteten Räumen in der Wernerstraße entfalten die NaturFreunde unter der Federführung des Vorsitzenden Klaus Brausch vielfältige Aktivitäten:

## Besondere Abende:

Einmal im Monat wird – oft mit Vorträgen – ein besonderes Thema beleuchtet. Unvergessen ist zum Beispiel die hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion zur Zukunft der Landwirtschaft in Wuppertal.

## Ortsgruppen-Wanderungen:

Oft mit inhaltlichen Themen werden Wanderungen oder Besichtigungen für alle Gruppen angeboten

## Fahrten:

Busfahrten zu interessanten Zielen und Museen – mit Musik und Gesang

Klaus Brausch war viele Jahre für die **SPD** aktiv: Ortsverein – Stadtrat – Landschaftsversammlung Rheinland. Heute ist er Ehrenvorsitzender der NaturFreunde Wuppertal.

Bild unten: Treffpunkt der NaturFreunde Wuppertal in Xanten – mit Musik und Gesang





# Einmal ist immer der 1. Mai

**Die NaturFreunde waren und sind Bestandteil der Arbeiterbewegung** – hier eine Auflistung von Wuppertaler NaturFreunde-Mitgliedern (kleine Auswahl) – mit ihrer Funktion in Gewerkschaften und Betriebs-/Personalräten in den 1990er Jahren:

**Henner Hecht-Wieber**

Betriebsratsvorsitzender  
Gesamtbetriebsratsvors.  
IG Metall – Tarifkommission

**Günter Wülfrath**

Betriebsratsvorsitzender  
IG Medien – örtl. Vorstand  
VERDI – Bezirksvorsitzender

**Bärbel Hecht-Wieber**

Personalrat  
ÖTV – Vertrauensl.leitung  
ÖTV – Kreisvorstand

**Jürgen Schorn**

Betriebsrat

**Ingrid Müller**

Betriebsrat

**Jürgen Ebenbeck**

ÖTV – Vertrauensmann

**Rainer Ellinghaus**

Betriebsratsvorsitzender

**Renate Schmitz**

ÖTV – Vertrauensfrau

**Astrid Heckersbruch**

Betriebsrat

**Hans Walter Schmitz**

Betriebsratsvorsitzender  
IG Metall – örtlicher Vorstand

**Klaus Nölle**

Personalratsvorsitzender

**Jürgen Köster**

Betriebsrat

„...Einmal also ist immer der 1. Mai. Einmal steht jede und jeder vor der Frage: weiterhin abseits stehen, weiterhin sich ducken, weiterhin alles schlucken - oder: aufstehen, Haltung zeigen und Solidarität üben. Einmal muss es sein. Und eines Tages, wenn die Gewerkschaften und ihre Mitglieder ihre Ziele durchgesetzt haben, wenn es weltweit keine Ausbeutung von Menschen durch Menschen mehr gibt, eines Tages ist dann immer 1. Mai.“

(Bild u. Text: Verdi-publik – April 2011)

## Studienreisen



Seit 1994 organisiert NaturFreund Willi Rieger viele interessante Studienfahrten – in Kooperation mit dem Bildungswerk Arbeit & Leben. So ging es nach Brandenburg (1994), Sachsen (1999), Thüringen (2000), Oberlausitz (2001), Böhmen (2003), Riesengebirge (2004), Masuren (2005).

Neben naturkundlichen Wanderungen und kulturellen Besichtigungen standen immer auch Vorträge zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte auf dem Programm.

Viele NaturFreunde nutzten und nutzen diese Fahrten, um fremde Landschaften und Menschen kennen zu lernen.

Bild: Elbsandsteingebirge (Sachsen)

## Ein Gewehr wird gefunden



**Das Bild zeigt die NaturFreundin Ingrid Müller – mit Gewehr.** Ihre Onkel Ernst und Adolf waren 1920 an dem Arbeiteraufstand gegen den Kapp-Putsch beteiligt (Adolf war ein Mitbegründer der KPD in der Stadt Ronsdorf). Danach wurde in der Familie immer weitergegeben, dass Adolf sein Gewehr hinter den Dachsparren des Hauses versteckt hätte – für alle Fälle. Als das Dach in den 1980er Jahren ausgebaut wurde, wurde das Gewehr tatsächlich gefunden – ohne Schloss. Doch damit nicht genug: Unter den Bodendielen des Kellerzimmers fanden Ingrid und Udo Müller noch Flugblätter aus dem Widerstand gegen die Nazidiktatur.

*(Ingrid musste lange für dieses Bild überredet werden – sie ist Pazifistin und hat sich ihr ganzes Leben lang für den Frieden in der Welt eingesetzt)*

# Skischule der NaturFreunde Wuppertal



Der Pioniergeist von NaturFreunden ließ und lässt immer wieder Großes entstehen. Im Jahr 1968 gründete sich im Naturfreundehaus Mollseifen (Sauerland) eine NaturFreunde-Skischule – und bestand 30 Jahre lang.

Unter der Leitung von Helmut Senft waren vor allem skibegeisterte NaturFreunde aus Wuppertal als Lehrwarte oder Teilnehmer mit von der Partie. Für die Stadt Wuppertal wurden unzählige Skikurse für Kinder und Jugendliche durchgeführt – es waren über all die Jahre an die 5000 junge Menschen, die dort das Skifahren erlernt oder verbessert haben.

Legendär sind die Ski-Wochen mit den holländischen NaturFreunden – die Mischung aus Sport, Kultur, politischer Diskussion und internationaler Begegnung schufen Sternstunden. Die NaturFreunde-Lehrwarte stellten dabei ihren Urlaub zur Verfügung – auf Honorar wurde zugunsten der gemeinsamen Materialkasse verzichtet. Viele langjährige Freundschaften sind hier entstanden.



**skilaufen  
+ besser  
skilaufen**

mit dem Lehrteam  
der **Wuppertaler**  
des Touristenvereins **skischule**  
**naturfreunde-**  
**mollseifen** Hoch-  
sauerland  
Die Naturfreunde



14 geprüfte  
DVS-Übungsleiter  
Skilauf

Leitung: Helmut Senft

## Ein Frühling irrer Hoffnung



„Ende der 1970er Jahre agierten wir als NaturFreunde-Jugendgruppe in einer ungemein spannenden Zeit. Wir wurden erwachsen und mit riesiger Begeisterung, Kreativität und Kraft schufen wir uns eine neue persönliche Welt. Montags trafen wir uns zur **Redaktion** unserer Jugendzeitung (siehe nächste Seite) – Dienstags probte unsere **Songgruppe** – Mittwochs war immer **Gruppenabend** – Donnerstags wurde ein politisches **Theaterstück** einstudiert – viele Wochenenden verbrachten wir auf **Kultur- und Politik-Seminaren** des NaturFreunde-Landesverbandes oder auf Demonstrationen. Wir waren überzeugt, dass mit unserer persönlichen Entwicklung auch die gesellschaftliche Entwicklung mit Riesenschritten voranging – und wir waren mittendrin. Wir glaubten: Wir – mit allen anderen zusammen – bringen die gesellschaftlichen Verhältnisse zum Kippen.“

(ein Mitglied der ehemaligen Jugendgruppe)

Die Seitenüberschrift ist zugleich der Titel eines Romans von Erasmus Schöfer – zum gleichen Thema.

# BERG FREI

Naturfreundejugend

Ronsdorf Nr: 12 Jan. '78



# Bald ist was los

In den Räumen des Ronsdorfer Treffpunkts veranstalten wir, die Naturfreundejugend, einen großen Jugendtreff. Die ganze Veranstaltung findet am 11.11.78 um 17.00 Uhr statt. Für jeden von Euch soll was dabei sein: Im Rahmen einer großen

## FETE

erwartet Euch:

Disco und Diskoverton,

Tanztische und Song-Quizze,

Film und Theater!

Besonders innerhalb der Tanztische wird viel Raum für Eigeninitiative von Euch sein. Aber für Euch, Eure Freunde und Klein-Kette wird's fa-  
cken, denn nun kommt!

**Bald ist was los**

## TUCHOLSKY

Musik: Eisler

mit Lutz Görner und Sigurd Rozbroi

Am Sonntag, 12. November 1978  
im Dürselnhaus  
Wuppertal-Ronsdorf  
Bandwickerstraße  
Einlaß: 18.30 Uhr - Beginn: 19 Uhr  
Kostenbeitrag: DM 5,-

Veranstalter:  
Touristenverein Die Naturfreunde  
Bezirksgruppe W.-Ronsdorf

smidngp/12



## FILM

**Charlie  
Chaplin**

**Der  
große**

**Diktator**



## KINDER

SAMMELT IHR GEBIRG?

Wenn ihr nichts Anderes mit Euren Eltern und Freunden vorhabt und gern mit den Kindern und den Naturfreunden basteln möchtet, dann kommt ab 10.00 Uhr zu den NF. Wir wollen nicht nur basteln, sondern a.B. auch Stoffkullereisen machen und unseren Spaß haben. Es ist am 11.11.78 also auch was für die Kinder los!



IM-RANGUM BERG FREI - BEIUNG  
DER NF-RONSDF  
Kontaktadresse: Die Schichthardt  
Wenschenstraße 26, 5600 W.-R. 21  
Tel.: 40 52 11  
Kittlage: 5.000,- DRUCK: Kienken,  
Aachen

# T.V.V. DIE NATURFREUNDE INFORMATION



PROGRAMM

u. Sippert

# NaturFreunde-Fotografen begeistern die Stadt

Einige fotobegeisterte NaturFreunde gründeten schon früh eine Fotogruppe – mit einem eigenen Fotolabor unterm Dach des Naturfreundehauses. Aus einem Hobby wurde eine vielbeachtete Professionalität. Ausstellungen und Fotokalender begeisterten die Stadt. Günter Rossenbach machte die Fotografie dann zu seinem Beruf, bereiste mit seiner Frau Doris die halbe Welt und fotografierte unterwegs für namhafte Zeitungen und Magazine.



Bild oben: Ausstellung der NaturFreunde-Fotogruppe in Leichlingen (Ende 1970er Jahre)

Bild unten: Fotobuch von Günter Rossenbach





# Bilder aus dem Wuppertal

Bildautoren:

Karl Allendorf  
Werner Höhmann  
Gudrun Klatt  
Rudi Lücke  
Klaus Pütz  
Günter Rosenbach  
Hermann Schräge  
Wilfried Sohn  
Karl-Heinz Tack

# Ausstellung der Naturfreunde Fotogruppe Wuppertal

Telefon 0202/46 11 12

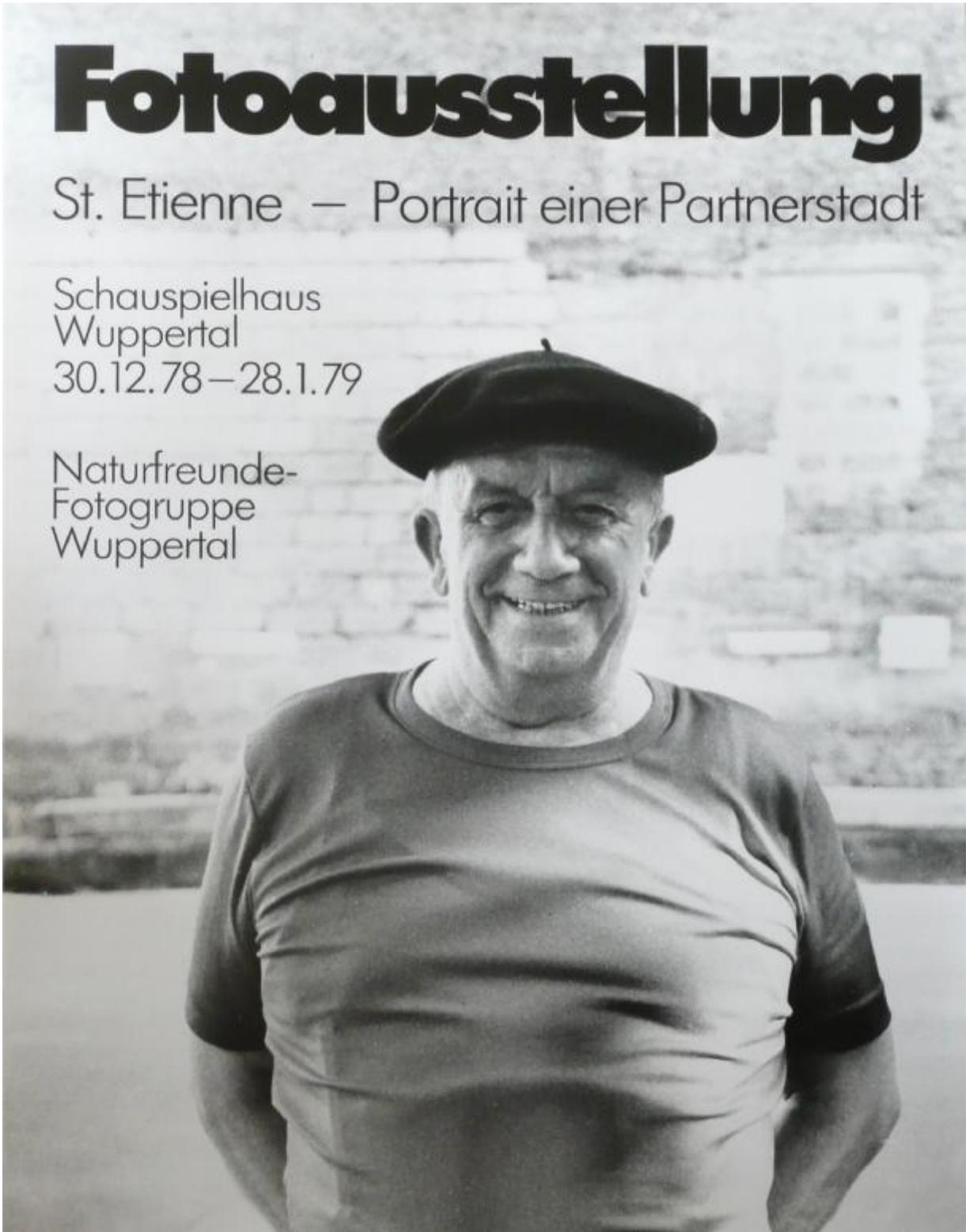
8.1. - 16.2.  
Schauspielhaus

# Fotoausstellung

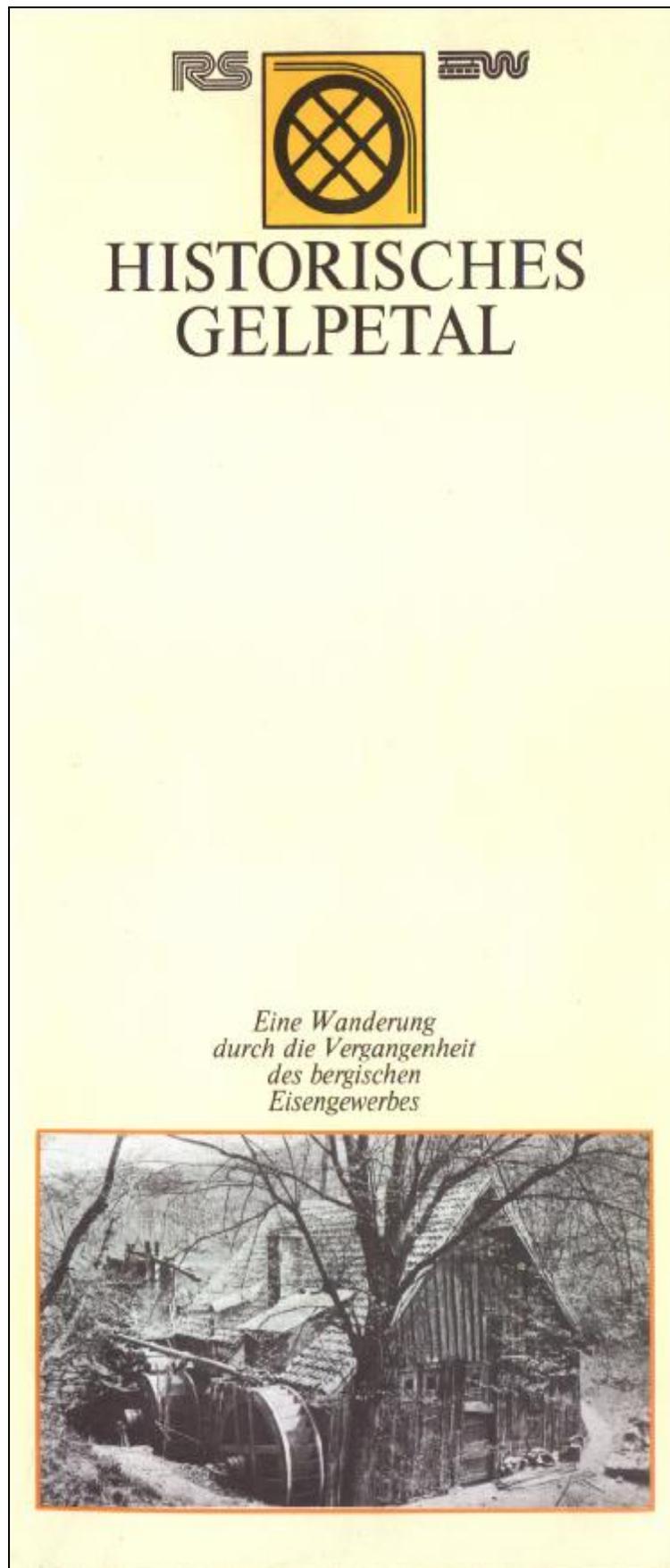
St. Etienne — Portrait einer Partnerstadt

Schauspielhaus  
Wuppertal  
30.12.78 — 28.1.79

Naturfreunde-  
Fotogruppe  
Wuppertal



# Historisches Gelpetal



**NaturFreunde setzen sich ein für den Schutz des Gelpetals und für den Erhalt der historischen Gewerbe-Anlagen.**

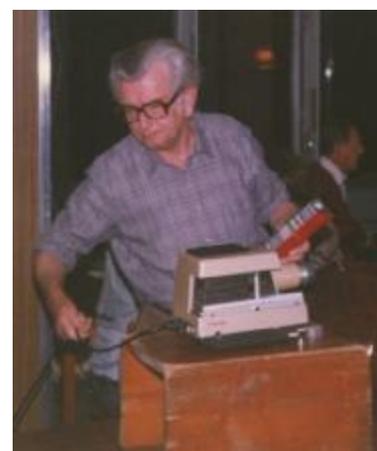
In den 1970er Jahren erarbeitete ein „Historischer Arbeitskreis“ Vorschläge für Schautafeln im Gelpetal- und Saalbachtal – diese Tafeln sollen über die ehemals dort betriebenen Hammerwerke, Schleifkotten u. Eisenhütten informieren. Diese Anlagen sind beispielhaft für die bergische Frühindustrie. Die Sozialgeschichte kommt dabei nicht zu kurz – dafür sorgten die NaturFreunde.

Eine maßgebliche Kraft in diesem Arbeitskreis war der NaturFreund **Willi Land**.

Willi Land war ein exzellenter Heimatkundler – und führte unzählige Besuchergruppen nicht nur durch das Gelpetal.

Das untere Bild zeigt ihn – im Naturfreundehaus Mollseifen – bei einem seiner vielen Dia-Vorträge.

Bild: Willi Land



# Ostermärsche für den Frieden

NaturFreunde Wuppertal aktiv: 1982 (oben) – 1962 (Mitte links) – 2006 (unten, Mitte rechts)



# Nicht nur den Insekten auf der Spur



Wir NaturFreunde leben davon, dass Menschen bei uns „ihr Ding“ finden und Begeisterung entsteht. Manche Mitglieder vertiefen sich dann immer tiefer in ihr Gebiet und entwickeln sich zu wahren, in der Öffentlichkeit geachteten Experten. In den 1970er und 1980er Jahren waren das beim Thema „Naturkunde – Heimatkunde – Umweltschutz“ vor allem Heinrich Rauscher, Helmut Hoffmann und Willi Land.

Heinrich Rauscher veröffentlichte 1986 ein Buch über die Hammerwerke und Kotten im Morsbachtal – mit eigenen Zeichnungen sämtlicher Anlagen. Immer noch ist bei industriegeschichtlichen Wanderungen in diesem Gebiet sein Buch unverzichtbar.

Helmut Hoffmann hat etliche heimatkundliche Themen aufgearbeitet – doch über die Grenzen Wuppertals hinaus bekannt wurde er für sein käferkundliches Wissen, das er sich bei den NaturFreunden nach und nach angeeignet hatte.

Bild: Helmut Hoffmann bei einer Exkursion

**„Etwa 1953 wurde ich aufmerksam auf die NaturFreunde-Gruppe für Natur- und Heimatkunde. Begeistert ging ich mit den Geologen Sepp Meyer und Franz Steinhage, mit dem Entomologen Karl Stamm, dem Botaniker Karl Kreitz, dem Heimatkundler Willi Lohbach oder den vielen anderen NaturFreunden. Durch sie habe ich eine Menge gelernt, eine große Menge. Und es hat ja auch meinen späteren Lebensweg nicht unwesentlich beeinflusst...“**

(Helmut Hoffmann: Lebenserinnerungen)



Zwischen 1971 und 1989 organisierte Helmut Hoffmann monatliche Vorträge im Fuhlrott-Museum, die großes Interesse fanden (über 60 Teilnehmer/Vortrag). Hier einige Beispiele:

**Nov. 1971:** „Wird Natur- und Umweltschutz ernst genommen?“

**Feb. 1972:** „Heimische Orchideen“

**Nov. 1973:** „Wie lebt der Mensch im Jahr 2000?“

**Jun. 1974:** „Umweltprobleme aus der Sicht des Biologen“

**Sep. 1975:** „Der Beginn des Lebens auf der Erde“

**Feb. 1976:** „Vogelwelt der Heimat“

**Feb. 1977:** „Verkehr und Umwelt“

**Mai 1978:** „Aus dem Leben der Spinnen“

**Apr. 1979:** „Technik – eine falsche Dimension?“

**Nov. 1980:** „Mit den Zugvögeln ins Land der Mitternachtssonne“

**Apr. 1984:** „Die Nanga-Parbat-Expedition der NaturFreunde-Bergsteiger“

Nach 1989 führten vor allem Inge und Fritz Curdt die Arbeit auf diesem Gebiet fort – so beteiligten sie sich mit eigenen Beiträgen an einem Buchprojekt der Düsseldorfer NaturFreunde zum kleinen Fluss Düssel.

Bild: Das Buch von Heinrich Rauscher (1986)

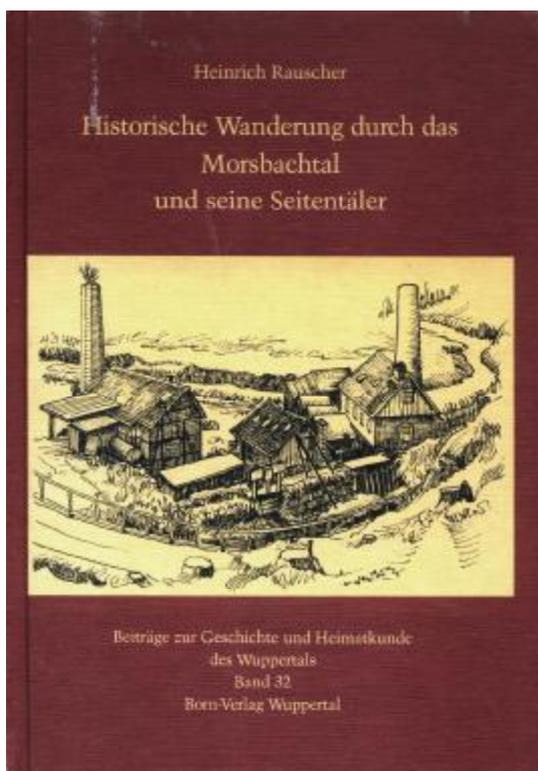
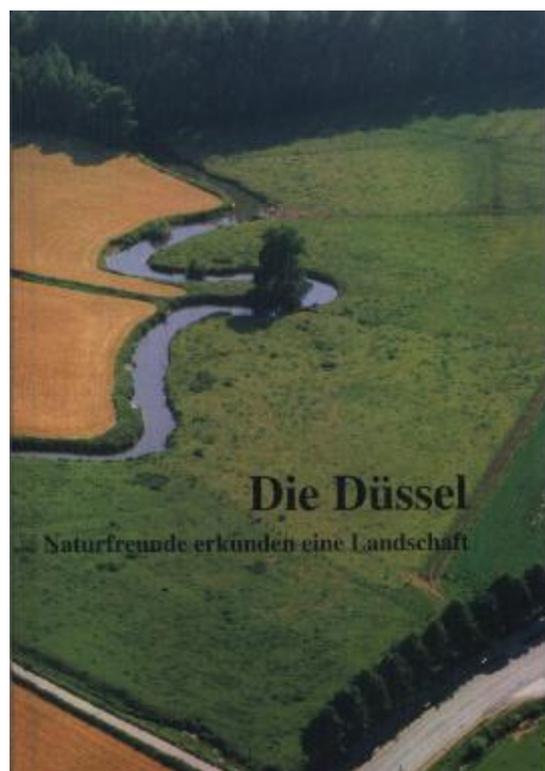


Bild: Das Buch zur Düssel (1995)



# Umarmt Euch !



Bild:

im Naturfreundehaus  
von Enric Rabasseda

Der bekannte Wuppertaler Maler Enric Rabasseda ist schon jahrzehntelang Mitglied der Wuppertaler NaturFreunde. Der 1933 in Barcelona geborene Künstler studierte in den 1950er Jahren in Paris und lernte dort seine spätere Frau Edith Braun kennen. Seit 1958 lebt und arbeitet er in Wuppertal. In den 1970er Jahren leitete er Siebdruck-Werkstätten bei Seminaren der Naturfreundejugend (Bild unten links).

Die NaturFreundin Edith Braun arbeitete als Lehrerin – die Heranführung der Schüler an die Literatur war ihr ein besonderes Anliegen. Im Jahr 1987 veröffentlichte sie ein kleines Büchlein mit eigenen Gedichten.

**„Umarmt Euch, Menschen! - Lasst aus der Umarmung eine neue Ewigkeit werden! -  
Geht aufeinander zu! - Geht die Straße der Hoffnung! - Lasst die Menschheit leben!“**



# Aktivitäten im Jahr 1965

## Öffentliche Lichtbildervorträge

Samstag, 13. 11. 1965, 19.30 Uhr Im Haus der Jugend (Großer Saal)

### Liebenswertes altes England

Referenten: A. u. A. Lab, Einlaß 19.00 Uhr

Samstag, 20. 11. 1965, 19.30 Uhr Im großen Saal des Dürselenhauses,  
Wuppertal-Ronsdorf, Bandwikerstraße

### Mazedonien im Umbruch

Sprecher: Paul Procht, Fotos: K. H. Tack und  
G. Rosenbach

Eintrittspreis: 1,50 DM. Karten bei allen Gruppenleitern.

## Veranstaltungen des Bildungskreises

Offen für alle Mitglieder.

Freitag, 10. 9. 1965

Schule Geranienstraße, Wuppertal-Ronsdorf

### Podiumsgespräch mit den Parteien

Donnerstag, 23. 9. 1965

Gewerkschaftshaus, Kleiner Saal

### Der Mensch in der Industriegesellschaft

Referent: Professor Kofler, Köln

Freitag, 8. 10. 1965

Jugendfreizeitheim Wuppertal-Ronsdorf

### Strategie der öffentlichen Meinung

Referent: Dr. Blank-Conrady, Remscheid

Donnerstag, 14. 10. 1965

Gewerkschaftshaus, Kleiner Saal

### Frühgeschichte der Arbeiterbewegung

Referent: Oberbürgermeister H. Herberts

## Kindergruppen:

Ronsdorf (E.Eichmeier)

## Jugendgruppen:

Ronsdorf (R.Gießwein)  
Oberbarmen (H.Kettig)  
Barmen (E.Hahn)  
Unterbarmen (K.P.Tröbs)  
Mitte (H.Wiegand)  
Cronenberg (G.Geldm.)

## Jung-NaturFreunde:

Ronsdorf (J.Schorn)  
Barmen (G.Hesse)

## Stadt-Bezirksgruppen:

Oberbarmen (W.Schröder)  
Rott (W.Schulten)  
Elberfeld (M.Hilger)  
Ronsdorf (P.G.Wülfrath)  
OG Cronenberg

## Interessen-Gruppen:

Motorwandern u. Zelten  
Kletter- und Wintersport  
Natur- und Heimatkunde  
Wasserwandern  
Foto



## Aus heutiger Sicht ist besonders interessant:

- Die große Anzahl von Gruppen – hochkarätige Vorträge in großen Sälen
- Ein SPD-Oberbürgermeister hält einen Vortrag zur Geschichte der Arbeiterbewegung
- Professor Leo Kofler – ein unabhängiger Marxist – war vor allem bei der NaturFreunde-Jugend ein gern gesehener Seminarleiter und Vortragender

# Naturfreundehäuser



Das Naturfreundehaus Mollseifen (bei Winterberg im Hochsauerland) stand von 1962 bis 2007 unter der Leitung der NaturFreunde Wuppertal. Das Bild (oben) zeigt die Skischule der NaturFreunde Wuppertal in Aktion. Unsere Wiebach-Hütte (Bild unten) wurde 1933 von den Nazis enteignet und dem Sauerländischen Gebirgsverein übergeben, der das Haus weiter ausbaute. Heute ist das Gelände von der Wupper-Talsperre überflutet.





## Bau des Naturfreundehauses in Ronsdorf

Nach langer Planung rollten im März 1955 endlich Lastzüge mit Baumaterialien an. Helfer aus allen Wuppertaler Jugend- und Bezirksgruppen arbeiteten an den Wochenenden. Vor allem Fritz Strutz und Karl Allendorf sollen hier genannt werden. Bereits zu Pfingsten grüßte der Richtbaum vom Giebel. In freiwilliger Arbeit erfolgte in den folgenden zwei Jahren der Innenausbau – wiederum unterstützt von unzähligen Mitgliedern. Stellvertretend für die vielen Helfer sollen hier zwei Mitglieder vorgestellt werden.



### Eine verbotene Liebe

„Als der Bau begann, war ich vierzehn Jahre alt und bereits im ersten Lehrjahr. Bei den NaturFreunden hatte ich da schon heimlich einen sehr netten, jungen Mann kennen gelernt. Der holte mich oft von der Arbeit ab, begleitete mich dann auf meinem Weg nach Ronsdorf und kam regelmäßig als Helfer beim Rohbau des Hauses. Doch meine jüngere Schwester verpetzte mich und Paul Pracht – mein strenger Vater – verbot ihm jeden Kontakt mit mir. Durch Zufall ist dieser erste Freund auf einem der neuen Bilder im Naturfreundehaus zu sehen.“

(Bärbel Hecht-Wieber)

Am 21.09.1957 wurde das neue Naturfreundehaus in Ronsdorf den Mitgliedern übergeben.

# Unser Paradies: Die Lingese-Talsperre



Bild: Wuppertaler NaturFreunde an der Lingese-Talsperre – Pfingsten 1949

Bereits vor dem Krieg war die Lingese-Talsperre ein beliebter Treffpunkt der Bündischen Jugend und anderer Jugendgruppen. Der spätere NaturFreunde-Vorsitzende **Rudi Höffgen** berichtet: „Am Tag des Überfalls auf Polen waren mein Freundeskreis und ich in Zelten an der Lingese Talsperre. Am Morgen wollte ich Milch holen - die holte ich immer bei Tante Klara. Als ich hinkam saßen alle um das Radio-Gerät und hörten die Meldungen, dass Deutschland angegriffen habe.“

Nach dem Krieg hatten die Wuppertaler NaturFreunde dort lange Jahre eine Wiese gepachtet. Bei den älteren Mitgliedern ist diese Zeit unvergessen.

Bild: Wuppertaler NaturFreunde an der Lingese-Talsperre in den 1960er Jahren



# Aufbau der Kriegsdienstverweigerung



Bild: Autokorso durch Wuppertal 1955

„Die ersten 1950er Jahre waren in Westdeutschland stark von der Diskussion über die Wiederbewaffnung geprägt. Die Naturfreundejugend hat sich von Anfang intensiv an Diskussionen und Aktivitäten gegen die Remilitarisierung der Gesellschaft beteiligt. Als die Aufstellung neuer westdeutscher Truppen immer wahrscheinlicher wurde, gründeten wir ... die Gruppe der Wehrdienstverweigerer (GdW) ... Mit einem spektakulären Autokorso durch Wuppertal machten wir auf unser Anliegen aufmerksam. Wir kriegten so zehn bis fünfzehn Autos zusammen, bastelten große Schilder mit unseren Losungen auf die Dächer und fuhren so angemeldet und von der Polizei bewacht durch die Stadt. Natürlich kamen wir in den Zeitungen groß heraus – wir waren Stadtgespräch. Später trafen wir uns im Gewerkschaftshaus. Die ganzen 50er Jahre war ich in diesem Kreis aktiv. Auch die Wuppertaler Naturfreundegruppen wirkten hier von Beginn an mit – die meisten Mitglieder unserer Naturfreundejugend waren damals in den 50er Jahren Wehrdienstverweigerer.“

(NaturFreund Willi Rieger)

Willi Rieger war lange Jahre Vorsitzender der NaturFreunde Wuppertal – vorher Landesjugendleiter und Landesleiter und ist heute Ehrevorsitzender der Wuppertaler NaturFreunde.

# Fahrtenberichte der Jugendgruppe Barmen



## Arbeitsdienst an der Rondsdorfer-Hütte

Am Sonntag den 23.10.1955 trafen sich um 7<sup>00</sup> Uhr am Wuppertfelder Markt neun, starke, fuhle Lüt' und ein Polier zum Arbeitsdienst in Rondsdorf. Unser Polier, Klaus Wüster, kam in seiner Sonntagsnachmittags-Auogehose und einer schweren Aktentasche an. Kurz nach 8<sup>00</sup> Uhr waren wir in Rondsdorf, und weil wir so gerne arbeiten legten wir sofort los. Zuerst bekam die Kompanie der Putzabmessler ihre Arbeit, die nach der Methode, zweimal auf dem Messel und einmal auf dem Finger arbeitete. Koko und Maniela mussten eine Grube ausmisten, in der es abschäullich stank. Der Rest der noch übrig gebliebenen war musste am Loch zuwerfen oder Speis führen. Und Jürgen konnte einmal wieder nicht aus dem Schlafanzug kommen und kam deshalb erst um 9<sup>00</sup> Uhr. Um 10<sup>00</sup> Uhr war dann Pause, aber Klaus der Polier, Ersatzjesus Willi, Tuk-Tuk und Bernd konnten von der Arbeit nicht genug kriegen und schüttelten unentwegt weiter, bis man sie endlich dazu bewegen konnte, Pause zu machen. Nach der Pause wurde eine ander Gruppe zum Putz abmesseln bestimmt, und Koko und Bernd teerten ihre Subeweibe. Sie waren aber kaum 10 Minuten am



Arbeitsdienst an der Rondsdorfer-Hütte

## Eine Faltboot-Tour auf der Sieg



Von Dattenfeld bis zum Rhein

Endlich war es soweit. Schon lange planten wir eine Flußfahrt. Mit viel Mut, aber wenig Kenntnissen trafen wir uns am „Pilleplatz“. Um 18 Uhr sollte der Kleinbuss, den Hellmut, Senft uns freundlichweise besorgt hatte, da sein. Aber erst 1 1/2 Stunde später war alles abfahrtsbereit. Leider konnte Harald nicht mitfahren, dafür stellte er den Ersatzmann Moritz. So fuhren wir in Richtung Waschküche. Dann saß Lennep konnten wir sagen, was sie sehen sehen sie nichts. Der Nebel nahm jede Sicht. Trotzdem raste unser Fahrer mit 30 km/h über die Autobahn. In 3 1/2 Stunden hatten wir den Gutshof Dattenfeld, und wir schlugen die Zelte auf.

Am nächsten Morgen begrüßte uns der Fürst von Dattenfeld auf das herzlichste. Seine Rede war rau, aber herzlich gemeint. Doch wir störten uns an nichts und bauten die Boote auf.

Es startete:

- Elke auf Isar
- Edgar auf Breitach
- Lotar auf Partnach
- Manfred auf Salzach
- Moritz/Wolfgang auf Loisach

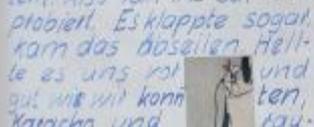


Wir setzten die Boote hinter einer Schnelle an. Es regnete. Trotzdem hatten wir sehr wenig Wasser. Nach 30 Min Fahrt hing der Erste schon fest. Nach 20 Min erreichten wir das erste Hindernis, jedoch als einfacher Durchbruch er-

## Training in den Dornaper Kalkalpen.



Endlich einmal etwas ganz neues. Nein, nicht Matscheid, sondern Dornap. Eines Sonntagsmorgens trafen in Oberbarmen Cwie kann es anders sein) die Jugendgruppe Barmen: Der Wettergott war uns nach langer Zeit endlich einmal wieder gut gesonnen und so fuhren wir bis Vohwinkel. Nach einer halben Stunde sahen wir schon die ersten 40m-Gipfel. Die Meinung war geteilt. Die einen meinten: „Pfima!“ - andere jedoch meinten: „Da soll ich kauf!“ und sahen bereits Aasgeier an ihren Gebeinen ragen. (Aber soweit kam es nicht, der Fels war gliffig und fest.) Nach dem großen Umziehen und Frühstück würden wir in die Gruppen aufgeteilt. Und dann ging's los. Nein, nicht das Klettern sondern zuerst wurden Knoten und Sicherungen geübt. Das hatten wir bald begriffen. Nur band sich Hellmut mit Günter und Conni ein und es dauerte nicht lange, da hingen sie fest. Was nun? Die anderen jedoch wollten auch klettern. Also ran ins Seil und an einer anderen Stelle probiert. Es klappte sogar. Dann kam das Absailen. Hellmut es uns rot und gut wie wir konnten. Xanthe und rau.



# Kräuterwanderung im Frühling 1946



„...da blüht die Frühlingsknotenblume, das duftende Märzveilchen und der rötliche Seidelbaststrauch mit dem starken, aber doch angenehmen Geruch. Der Wanderer wird die grüne und die stinkende Nieswurz, das kleine, weiße Hungerblümchen und das Leberblümchen entdecken. Pflücken? – nein! Pflücken wollen wir nichts von all den Blütenwundern, welken sie doch gar zu schnell.

Löwenzahn, Giersch, Sauerampfer, Brunnen- und Bitterkresse aber wollen wir einmal kosten. Roh genossen, zum Brot oder im Essen geschnitten bieten uns die Pflanzen eine willkommene Abwechslung in der Einseitigkeit unserer Nahrung...“

# Vom Spanienkämpfer zum NaturFreunde-Vorsitzenden



Nicht selten waren und sind mehrere Generationen einer Familie Mitglieder bei den NaturFreunden. Am Beispiel der Familie Gießwein sollen parteipolitische Bindungen und Widersprüche der letzten achtzig Jahre vorgestellt werden – diese sind ein Spiegelbild der gesellschaftlichen Emanzipation.

## **Arthur Gießwein** (1904 – 1973):

Ende der 1920er Jahre: Eintritt in die KPD

1932: Sekretär des “Einheitsverbandes für proletarische Sexualreform und Mutterschutz“

1936: Aus dem holländ. Exil als Freiwilliger im spanischen Bürgerkrieg auf der Seite der Republikaner (XI. int. Brigade) Kampf gegen die Faschisten – aufgrund des Hitler-Stalin-Paktes Wechsel zu einer int. Anarcho-Syndikalisten Brigade

1939: Flucht nach Frankreich und anschl. Internierung, ab 1940 Zivilarbeiter, ab 1941 mit falscher Identität

1942: Deportation als französischer Fremdarbeiter nach Emden / Deutschland durch die deutschen Besatzer

1944: Enttarnung durch die Gestapo – KZ-Haft in Ostermoor

1947: Austritt aus der KPD

1955: Mitglied der gesamten Familie bei den NaturFreunden

1956-62: Vorsitzender der NaturFreunde Wuppertal (Foto)

## **Hetti Gießwein** (geb. 1921)

1946-1981:

Gewerkschafterin, Betriebs-, Personal- u. Hauptpersonalrätin, Mitglied im Gewerkschaftsausschuss HBV

1961: Bundestagskandidatin

## **Rainer Gießwein** (geb. 1947)

1970: Sprecher der Zivildienstleistenden in NRW

1971: Ausschluss a. d. DKP

1972-75: stud. Vertreter im FB Vermessg., FHS Bochum

1984-2000: Sprecher der GRÜNEN im Ennepe-Ruhr-Kreis bis zum Kosovo-Krieg

## Während der Nazizeit



Bild: Wimpel der NaturFreunde-Ortsgruppe Ronsdorf, den eine NaturFreundin im Dielenboden versteckt durch die Nazizeit rettete.

Als fester Bestandteil der sozialistischen Arbeiterbewegung wurden nach der faschistischen Machtergreifung auch die NaturFreunde verboten. Von Ort zu Ort und von Gruppe zu Gruppe verlief der Prozess der Vereinsauflösung und der Beschlagnahme der Häuser unterschiedlich. Den Wuppertaler NaturFreunden wurden vor allem die Wiebachhütte, die alte Ronsdorfer Hütte und die alte Cronenberger Hütte entrissen – sogar in den gemieteten Räumen (z.B. im städtischen Jugendheim in der Brucherschulstraße) wurde das Vereinseigentum beschlagnahmt. Trotzdem traf man sich weiterhin illegal zu Wanderungen oder Versammlungen im Wald. Viele NaturFreunde beteiligten sich an von Arbeiterparteien und Gewerkschaften organisierten Widerstandsaktivitäten. Und viele von ihnen wurden in Zuchthaus, KZ oder Strafbataillon gequält und verloren das Leben.

Der spätere NaturFreunde-Vorsitzende **Rudi Höffgen** beteiligte sich nach 1933 an Widerstandsaktivitäten – und wurde 1935 verhaftet. 1935-1940: Internierung in Zuchthaus und KZ Esterwegen. 1943-1945: Einsatz im Strafbataillon 999.



In einem Nazi-Gefängnis schrieb ein NaturFreund an die Wand:

**„Und sperrt ihr in Zuchthaus und Mauern uns ein – glaubt ihr, ihr zwingt uns damit nieder? Fast sieht es so aus, es hat auch den Schein. Doch glaubt mir, einst kehren wir wieder! Berg Frei!“**

Baumscheibe der Naturfreundejugend Wuppertal am Mahnmal des ehemaligen KZ Kemna in Wuppertal - 2008

# Alkohol oder Revolution!



**Das Bild zeigt Barmer NaturFreunde bei einer Wanderrast in einem Gartenlokal an Ostern 1927 im Sauerland.** Ältere Mitglieder erkennen darauf noch: Fritz und Georg Römer, Hugo Biedebach (ganz rechts).

Es ist deutlich zu sehen, dass ausschließlich Mineralwasser getrunken wird (Flaschen von Apollinaris – mit dem roten Dreieck). Indem sie sich demonstrativ und übertrieben zuprosten, machen sich einige vielleicht lustig über die von den anderen als gesundheitlich und politisch korrekt empfundene Alkoholenthaltsamkeit.

Bereits die Gründer der NaturFreunde 1895 in Wien verfolgten das Ziel, die Arbeiter aus den Kneipen zu holen, um sie beim Wandern in freier Natur gesundheitlich und politisch zu stärken. Die Lehren der Lebensreformbewegung um die Jahrhundertwende wirkte bis in die sozialistische Arbeiterbewegung hinein. Viele NaturFreunde-Gruppen fügten sich so ein in die Arbeiter-Abstinenzbewegung. Ein Leitspruch dieser Bewegung war:

**Ein denkender Arbeiter trinkt nicht - Ein trinkender Arbeiter denkt nicht**

Der Arzt Rudolf Wlassak gründete 1905 zusammen mit dem Politiker Anton Hölzl den Arbeiter-Abstinentenbund in Österreich als Zentralvereinigung der einzelnen, bereits bestehenden, Arbeiter-Abstinentenvereine. Als Instrument im Kampf gegen den Alkoholmissbrauch erlangte der Verein große Bedeutung in der österreichischen Sozialdemokratie.

**„Zweck der Gründung von Jugendgruppen ist ... Erziehung im sozialistischen Geist. Gefordert wird die vollständige Enthaltensamkeit von Nikotin und Alkohol“**

(Mitteilungsblatt der Naturfreundejugend Gau Rheinland – Februar 1923)

## Die alte Ronsdorfer Hütte



Die im Jahr 1919 gegründete Ortsgruppe Ronsdorf erfreute sich an ihrer kleinen, gemieteten NaturFreunde-Hütte von 1921 bis zum Verbot 1933. Dieses kleine Häuschen steht auch heute noch in Sichtweite des wesentlich größeren, im Jahr 1957 fertig gestellten Naturfreundehauses in der Luhnsfelder Höhe.

Bild unten: NaturFreunde-Jugendgruppe aus dem Tal (vor 1933)



## Auf der Walz bis nach Wien



Im Jahr 1925 gehen drei Barmer NaturFreunde für ein Jahr auf die Walz. Was und wo sie unterwegs gearbeitet haben, wissen wir heute nicht mehr. In Wien lassen sie sich von einem Fotografen ablichten (Foto rechts). **Hugo Jacobs** (der mittlere im linken und der rechte im rechten Bild) nutzt dieses Bild als Postkarte und schreibt seiner Freundin Elisabeth Kramer nach Barmen in schönster Schrift gefühlvolle Worte. Dabei war Hugo „nur“ ein einfacher Färber und wuchs mit neun Geschwistern auf. Die beiden hatten sich bei einem NaturFreunde-Treffen in der alten Ronsdorfer Hütte kennen gelernt. Im Jahr 1943 entsteht aus dieser Verbindung Marlies Hammacher (geb. Jacobs), die heute noch Mitglied der NaturFreunde ist. Mit der abgebildeten Gitarre spielt heute noch ihre Enkelin Camilla.

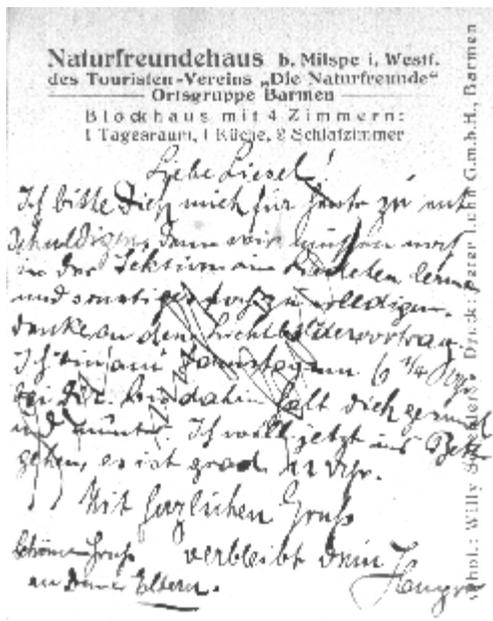
1925

Meiner lieben Liesel!  
Zu ihrem 19. Wiegenfeste,  
Die herzlichsten Glückwünsche in Segenswünsche  
Gewinnest aus treuer Freundschaft,  
von ihrem  
Hugo Jacobs.

# Naturfreundehaus Milspe



Bereits im Jahr 1919 mieteten die Barmer NaturFreunde in Wahnscheid bei Breckerfeld ein kleines Bauernhaus. Sonntag für Sonntag wurden die Baumaterialien im Rucksack dorthin transportiert. Doch dieses Häuschen wurde bald als Wohnraum beschlagnahmt. Im Jahr 1922 stellte ein Wanderfreund den NaturFreunden seine Waldhütte bei Milspe zur Verfügung. Drei Jahre währte die Freude – bis auch dieses Naturfreundehaus durch Todesfall und Besitzerwechsel verloren ging.



## Rückseite der obigen Postkarte:

Am 26.03.26 schreibt der bereits vorgestellte **Hugo Jacobs** seiner Freundin Elisabeth über NaturFreunde-Aktivitäten:

### **Liebe Liesel !**

„Ich bitte Dich, mich für heute zu entschuldigen, denn wir müssen noch in der Sektion ein Liedchen lernen und sonstiges erledigen. Denke an den Lichtbildervortrag. Ich bin am Samstag um 6 ¼ Uhr bei Dir. Bis dahin halt Dich gesund und munter. Ich will jetzt ins Bett gehen – es ist grad 11Uhr. Mit herzlichem Gruß verbleibt Dein Hugo – schönen Gruß an Deine Eltern.“

## Tagebuch Erna Vogel (geb. Koch) – Anfang 1922:

„Morgens 7 Uhr nach **Milspe**, durch Umwege zum **Landheim**. Die Herren haben Holz klein gemacht, dann wurde Feuer angezündet und wir hatten es uns dann bald gemütlich gemacht. Gegen Mittag zeigte sich auch Frau Sonne, die uns auch den ganzen Tag beschienen hat. Heute waren ausnahmsweise nur 15 Personen hier anwesend. Des Nachmittags kamen die Pfadfinder hier vorbei, die dann auch unser Heim besichtigt haben, die fanden es sehr schön. Leider war es bald wieder Zeit zum Gehen. Wir zogen es vor, da das Wetter noch schön war, von Milspe bis Schwelm zu fahren. Um 5 Uhr waren wir in Schwelm, dann ging es zu Fuß nach Barmen (Milli, Hugo, Lisbeth, Walter, Else, Karl und ich). Wir haben uns auf dem Heimweg sehr gut amüsiert, ein Lied nach dem anderen wurde gesungen. Im Starenschloss (Öde) haben wir halt gemacht, da selbst getanzt mit Klavierbegleitung, das war ein Sport. Nach 1/2 Stunde wieder weiter, bald trennte sich einer nach dem andern. Ich bin noch von Karl und Hugo nach Hause begleitet worden. Es war unterdessen schon 11Uhr.“

(Mitwanderer wahrscheinlich **Hugo Jacobs** und Elisabeth Kramer)

## Bilder: Mitgliedskarte Erna Vogel aus dem Jahr 1946 (Mitglied seit 1919)



## Die Sprache Esperanto

Die Naturfreunde - „La Naturamikoj“ (Schriftzug auf den Beitragsmarken ab 1950)

Esperanto ist eine künstliche, leicht erlernbare Sprache für die internationale Verständigung und existiert seit 1887. Schon im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts fingen Arbeiter in wachsender Zahl an, es zu lernen und eigene Organisationen ins Leben zu rufen, die von der einige Jahre zuvor entstandenen bürgerlichen Esperanto-Bewegung unabhängig waren. Eines der Motive für die Schaffung einer weltweiten proletarischen Esperanto-Organisation in den 20er Jahren war, dass nach dem 1. Weltkrieg eine große Zahl meist einsprachiger Arbeiter aktiv Kontakte zu Arbeitern in anderen Ländern anstrebte. Dabei stellten manche fest, dass Esperanto die einzige Sprache war, die sie in ihrer Freizeit ausreichend schnell und leicht erlernen konnten. Aus den Ereignissen des Krieges waren sie zum Schluss gekommen, dass die gegenseitige Isolierung der Arbeiterklassen der einzelnen Länder es der herrschenden Klasse erleichtert hatte, sie mit Hilfe nationalistischer Ideologie zu manipulieren. (Gary Mickle - Internet)

Bei den NaturFreunden gibt es heute (2012) noch eine Bundesfachgruppe Esperanto.

# Wilde Gesellen



Barmer NaturFreunde 1927 im Sauerland. In der Mitte mit Kappe: **Hugo Jacobs**.

**Angewidert von den gesellschaftlichen Zuständen brachen viele Jugendliche in den 1920er Jahren mit den alten Werteordnungen. Auf ihren Fahrten und Wanderungen wollten sie ein freies, wildes und unverfälschtes Leben ausprobieren.**

Mittleres Bild: Schriftzug im Keller des Naturfreundehauses Ronsdorf (1950er Jahre)



Bild unten: „Wildes Leben“ von Hannoveraner NaturFreunden in den 20er Jahren



## Wilde Gesellen

„Wilde Gesellen, vom Sturmwind durchweht, Fürsten in Lumpen und Loden, zieh'n wir dahin, bis das Herze uns steht ehrlos bis unter den Boden. Fidel, Gewand in farbiger Pracht, trifft keinen Zeisig ihr bunter! Ob uns auch Speier und Spötter verlacht, uns geht die Sonne nicht unter.“

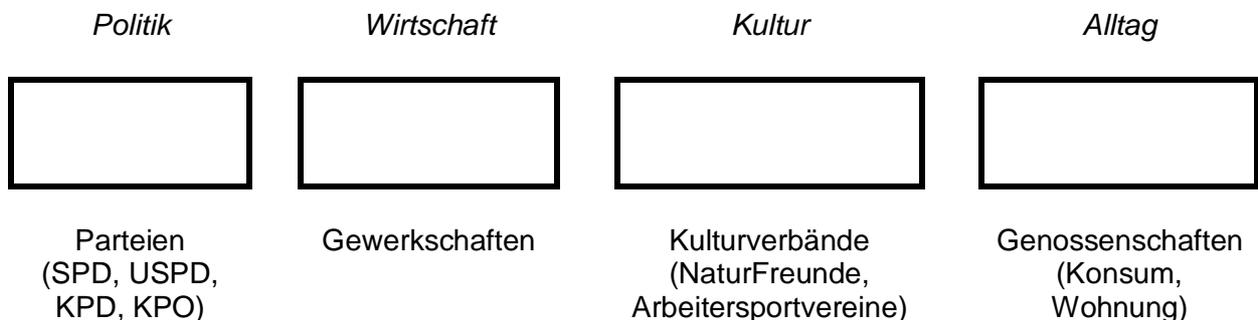
Ein viel gesungenes Lied der deutschen Jugendbewegung in den 1920er Jahren.

# Die ersten NaturFreunde



Am 01. Januar 1912 trafen sich auf dem Ehrenberg durch Zufall drei Wanderer: Karl Teltschik, Robert Schaller und Otto Rubbel. Dabei wurde beschlossen, dass die Stadt Barmen eine eigene Naturfreunde Gruppe erhalten sollte – am 23. November 1912 wurde diese in einer Gaststätte gegründet. Diese Gruppe wurde 1914 in zwei selbstständige Gruppen geteilt: Barmen und Elberfeld. In den Städten Ronsdorf und Cronenberg wurden 1919 bzw. 1922 eigenständige Naturfreunde Gruppen gegründet.

**Die vier Säulen der Arbeiterbewegung** – als optimal wurde es angesehen, in allen vier Säulen organisiert zu sein:



Als es nach dem ersten Weltkrieg zu einer Spaltung der politischen Arbeiterbewegung kam (SPD und KPD) hatte dies auch schwerwiegende Auseinandersetzungen in den anderen Säulen der Bewegung zur Folge – auch bei den NaturFreunden. Dort kam es zwar zu oft vorübergehenden Ausschlüssen von Gruppen, aber nie zur Spaltung.

# Zwischen den Zeilen eines Gedichtes gelesen



Karl Renner (1870-1950) war einer der drei Gründer der NaturFreunde im Jahr 1895 in Wien.

- Österreichischer Sozialdemokrat
- Staatskanzler (1918-1920)
- Präsident des Nationalrates (1930-1933)
- Erster Bundespräsident von Österreich (1945-1950)

Oben das von Karl Renner entworfene NaturFreunde-Zeichen. Zwischen den Zeilen des Gedichtes auf einer Postkarte aus den 20er Jahren werden drei wesentliche Wurzeln der NaturFreunde-Bewegung sichtbar:

- **Schwärmerische Natur-Romantik**  
(„der Zwingburgen Zinnen“ ... „in flüchtige Nebel“ ... „im Zwielight“)
- **Optimistische Lebensreform**  
(„ist Wahrheit, ist Licht, ist göttlicher Geist“)
- **Revolutionärer Pathos der Arbeiterbewegung**  
(„was morgen ein Hauch zerreißt“)



100 Jahre NaturFreunde Wuppertal.  
Die Stadtparkasse Wuppertal  
gratuliert zum Jubiläum.

